



in der Kalenderrückwand vornehme Farbenpracht. Zu wenig Wert wurde auf passende Beschriftung gelegt. Der Block ist Massenware und paßt gar nicht in den vornehmen Rahmen. — *Sam. Lucas, Elberfeld.* Lucas' Burgenkalender erfreut sich bereits großer Beliebtheit. Obwohl immer den gleichen Zielen zustrebend, versucht er immer neue Formen zu finden, was ihm auch diesmal gelungen ist. Die wiedergegebenen Burgen werden durch historische Angaben wertvoll ergänzt. — *Reinhold Mönch, Zittau.* Entwurf von K. Schmidt, in Schwarz-Weiß-Zeichnung, sparsames Rot in der gotischen Beschriftung erhöht den Reiz. Das beigegegebene Glückwunschsreiben ist aus der Hammer-Unziale gesetzt in eigenartiger Satzordnung. — *Münchowsche Universitätsdruckerei Otto Kindt, Gießen.* Wochenabreißkalender mit reichornamentiertem Deckblatt in zwei Farben, mit musterhaften Druckproben durchschossen, von denen die Farbendrucke sowie die Autotypien besondere Beachtung verdienen. — *Walter Opitz, Herford.* Von unfrem Kollegen Lefemann stammt der Entwurf zu dieser neuzeitlichen Kalenderrückwand, deren Beschriftung vollständig aus Linien negativ gesetzt ist. Aus der schwarzen Grundfläche treten die Hauptzeilen wirkungsvoll rot heraus, darüber die Geschäftsmarke negativ weiß; auf seitlich angeordneten blauen Flächenstreifen treten weiß die Schriftzeilen heraus. Der gute Eindruck wird etwas gedämpft durch das nicht passende Deckblatt des Blocks, dessen Blätter — anscheinend nicht eigens für diesen Kalender hergestellt — im allgemeinen aber mit der Rückwand harmonieren. — *Gustav Petermann, Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.* Auf vier weißen Kartonblättern im Oktavformat, die mit weißer Seidenschnur am oberen Rande zusammengehalten werden, die zugleich als Aufhängfel dient, ein Vierteljahrskalender von besonderem Reiz, dessen Entwurf von unfrem Kollegen August Hopf (Hamburg) stammt. Geschmackvoll in fünf Farben gedruckt: Rot, Blau, Gelb, Grün und Schwarz. Wir drucken zwei Seiten dieses prachtvollen Kalenders auf Seite 85 dieses Heftes ab, wobei zu bemerken wäre, daß wir die Farbenpracht aus technischen Gründen nicht wiedergeben können. Mögen sich also die Kollegen wenigstens ein Bild machen von der originellen Satzgestaltung dieses Kalenders, der die Note Ia verdient. — *W. Pfannkuch & Co., Magdeburg.* Wochenabreißkalender, originell, wie immer, entwarf Bethge. Auf grauem Karton, nur schwarz gedruckt, eindrucksvolle Wirkung. Bildliche Darstellung des schaffenden Proletariats in Linolschnitt. — *Gebrüder Reichel, Augsburg.* Der Münchner Kunstmaler S. v. Sucholdski entwarf die Rückwand, die wieder ein reizendes Augsburger Stadtbild im Barockstil bringt. Lobenswert ist vor allem auch der Kalenderblock, der mit humor-

vollen Werbeblättern durchschossen ist. — *Reichsdruckerei, Berlin.* Einen dieser Druckerei würdigen Kalender entwarf der graphische Künstler Hertwig. Der dekorative Eindruck wird durch den Zusammenklang der gebrochenen blauen Farbe mit dem Schwarz, die Ornamente und Schrift sowie den stilisierten Reichsadler hervorgerufen. — *C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig.* Die Rückwand in Mehrfarbentiefdruck zeigt symbolisch den Wagen der Zeit, den vorwärtsstürmenden Zentauren davorgespannt, durch die Lüfte jagend. Eine Glatzleistung der Tiefdrucktechnik. Angenehm wirkt die kleine Firmenzeile am untern Rande. Der Vorteil des besonders abgestimmten Blocks ist augenscheinlich. Die Verpackungshülle muß lobend erwähnt werden. — *Spamer'sche Buchdruckerei, Leipzig.* In Offsetdruck eine Kalenderrückwand mit roter Vase, aus der Blumen- und Blattranken herabhängen. Entwurf von Hugo Steiner-Prag. Auch der Block ist mit besonderer Sorgfalt hergestellt. — *Stähle & Friedel, Stuttgart.* Zwei Wochenabreißkalender in Offsetdruck; der eine im Kopf mit Blumenmotiv (Flieder); der andre hat zwei Greife, die das Firmenfignet halten. Das Kalendarium des Wochenkalenders ist bei beiden gleich; das Jahreskalendarium auf der Rückwand ist jeweils anders, jedoch wirkungsvoll angeordnet, leidet aber in der eingedruckten Nonpareille-schrift an Unleferlichkeit. Das Blumenmotiv ist auf duftigem, dunkelviolettem Hintergrund naturgetreu wiedergegeben. Die Greife auf dem andern Kalender sind in Rot, das Signet in Gold auf blauem Grunde. — *Schriftgießerei D. Stempel A.-G., Frankfurt am Main.* Zweifseitiger Wandkalender mit in Holz geschnittenen Monatsvignetten des Künstlers Karl Mahr über dem aus der Original-Baskerville-Antiqua gesetzten Kalendarium. Druck in Schwarz und Gold, die Feiertage in zartem Rot. Dadurch wird der klassische Stil des Kalenders besonders erhöht. — *Stritzke & Co., Altenburg i. Th.,* hält an seinem Stellkalender fest. Hervorzuheben ist die gute Verbindung der Ege-Vignetten mit den die Jahreszeiten andeutenden Seitenleisten. — *Mathias Strucken, Düsseldorf.* Ein großer Holzschnitt von Karl Mahr in Frankfurt a. M. zielt wirkungsvoll die gesamte Rückwand, im oberen Teil einen grüßenden Reiter aus der Zopfzeit mit Hund darstellend, schwarz sauber gedruckt. Am Block zeigt sich, daß auch Massenware bei geschickter Wahl passend fein kann, wenngleich das Deckblatt zu bemängeln ist. — *Thüringische Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., Jena,* läßt in feiner Aufmachung die guten Thüringer Bauhaus-Traditionen aufleben. Walter Dexels konstruktiv gestaltete Linien- und Flächenanordnung, verbunden mit dem typographisch gut durchgeführten Wochenkalenderblock, zeigt den Kalendermännern neue Wege. (Weitere Besprechungen folgen)

Kalenderbilder der Kopfleisten nach dem Entwurf von Professor C. O. Czeschka (Hamburg) der Serie 187, Galvanos auf Holzsatz, Schriftgießerei-Aktiengesellschaft Gensch & Beyse in Hamburg